

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Huppenheim.

37ter Jahrgang.

— № 60. —

Dies Quartal.

Stuttgart den 27. Juli 1839.

Das gestohlene Mädchen.

Vor mehreren Jahren verschwanden zwei kleine Mädchen von fünf bis sechs Jahren zu gleicher Zeit aus den Häusern ihrer Aeltern, die fern von einander im südlichen Frankreich wohnten. Beide fürchteten die Strafe für ein geringes Vergehen. Margarethe Cogordan, eines dieser Mädchen, wurde aus der Stadt Valensole von Zigeunern mitgenommen. Margarethe lebte fast zwanzig Jahre bei denselben und zog mit umher, behielt aber immer eine undeutliche Erinnerung an ihre Heimath, wenn sie auch den Namen derselben vergaß. Endlich gelang es ihr, die Gesellschaft der Zigeuner zu verlassen und einen Dienst bei einem Richter in Carcassone zu erhalten, dem sie ihre dunkeln Jugenderinnerungen mittheilte. Der Richter bemitleidete das junge Mädchen und achtete aufmerksam auf ihre An-

gaben, um wo möglich ihre Verwandten ausfindig zu machen. Endlich glaubte er, die Beschreibung passe auf einen Ort in den Niederalpen und er schrieb nach Digne. Man kannte dort kein Beispiel, daß ein Mädchen verschwunden sei, erinnerte sich aber, daß der Name Cogordan in der kleinen Stadt Valensole in der Nähe nicht selten sei. Dies meldete man an den Herrn Margarethens zurück, der sogleich mit derselben nach Valensole aufbrach und dort auch leicht eine Familie fand, welche ein Kind verloren hatte; aber ein merkwürdiger Umstand stürzte die Hoffnung des armen Mädchens wieder zusammen. Die Aeltern gaben den Verlust ihres Kindes zu, erklärten aber zu gleicher Zeit, daß sie dasselbe längst wieder erhalten hätten und stellten ein Mädchen als ihre Tochter vor. Die unglückliche Margarethe wurde also von ihren Aeltern ver-